

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 12

Artikel: Zusammengehörigkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammengehörigkeit

Zusammengehörigkeit heißt, aneinander denken und sich gegenseitig helfen; sie ist die Verbindung zwischen den Menschen, die einander nötig haben, die für einander verantwortlich sind und deren Kräfte wachsen, wenn sie alle zusammen an der gemeinsamen Sache arbeiten.

*

Sich zusammentun, um dieselbe Arbeit zu verrichten, um dieselbe Idee zu verteidigen, um dasselbe Ziel zu verfolgen, um dasselbe Leben zu leben.

Was kannst du allein fertig bringen, ich frage dich, was bringst du ganz allein zustande? Sieh zu, wie es die Ameisen machen: sie tun sich zu Hunderten zusammen, um einen Ameisenhaufen aufzubauen. Tausende und Tausende haben ihr Holzstäbchen, ihre Tannennadel, ihr Erdkorn herbeigeschleppt.

Jetzt steht der Ameisenhaufen fest an den Stamm eines Baumes gelehnt. Nichts bewegt sich. Es scheint, als ob alles ruhe, und dennoch wird die Arbeit im Innern fortgesetzt: in den Gängen sorgt eine Ameise für die Larven, eine andere für die Puppen, die dritte für die Wintervorräte, eine vierte für die Pilzkulturen.

Genau so ist es bei den Menschen: sie tun nicht alle dasselbe, aber sie tun alle etwas. Die einen klopfen Steine und bauen Mauern, die andern säen Korn und ernten Frucht. Die einen kneten den Brotteig, und die andern befördern die Kohle aus der Erde. Die einen lehren und lernen, die andern pflegen und heilen. Wieder andere singen, wieder andere beten, wieder andere reden. Die einen malen und bildhauern, die andern schneiden zu und schneidern. Wieder andere sticken und weben. Die einen denken, die andern suchen.

Tausende und Tausende sind das, und du kannst keinen einzigen von ihnen entbehren, denn du hast alle Menschen nötig, die es gibt oder die es je gegeben hat und die alles, was du jetzt besitzt, alles, was du liebst und was du nötig hast, im Laufe der Jahrhunderte erfunden, geschmiedet und erstellt haben.

*

Bilde deinen Charakter und deine Seele; du kannst nicht besser für die Welt arbeiten, um ein wenig von der Schuld abzutragen, die dir gegenüber bekannten und unbekannt Menschen, die Tag für Tag, ohne daß du es willst und ohne daß du es weißt, für dich arbeiten.

Diese kleinen Ausschnitte sind im ersten Band (Kapitel Zusammengehörigkeit) von «Lezard», einem Werk einer Pfadfinderin für Pfadfinderinnen zu finden.